

Unterfränkische Geschichte / hrsg. von Peter Kolb u. Ernst-Günter Krenig. – I. Bd. Von der germanischen Landnahme bis zum hohen Mittelalter / mit Beitr. von Roman Fischer. – Würzburg: Echter, 1989. 387 S.: Ill.

Der erste Band einer auf fünf Bände angelegten »Unterfränkischen Geschichte« liegt vor. Er kann nur als rundum gelungen bezeichnet werden. Acht renommierte Archäologen und Historiker (Roman Fischer, Peter Herde, Otto Meyer, Dirk Rosenstock, Erik Sonder von Guldenstube, Wilhelm Störmer, Ludwig Wamser, Alfred Wendehorst) haben die Geschichte jener Gebiete, die heute Unterfranken umfaßt, geschrieben, und zwar von der Römerzeit bis zum Tode des Bischofs Konrad von Querfurt im Jahre 1202. Alle wesentlichen Ereignisse, vor allem im politischen, geistlichen und kulturellen Bereich der 12 Jahrhunderte umfassenden Periode, kommen zur Sprache. Schwerpunkte sind dabei die Christianisierung Ostfrankens in der Zeit der Merowinger und der frühen Karolinger, die Phasen der Entwicklung des Bistums und Hochstifts bis hin zur »gülden Freiheit« von 1168, die dem Herzogtum Würzburg den verfassungsrechtlichen Rahmen gegeben hat. Das Wirken bedeutender Bischöfe wie Burkard, Heinrich I., Bruno oder Adalbero wird ebenso dargestellt wie die Verflechtung Frankens in die allgemeine Reichsgeschichte von den Karolingern bis zu den Staufern. Das Werden eines wichtigen Reichsbistums und das Schicksal der angrenzenden Gebiete erfahren eine zeitgemäße Darstellung. Karten, Abbildungen und Farbtafeln, Bischofs- und Königslisten sowie Register bereichern und erschließen ein Geschichtswerk, das landeskundlich Interessierten in angemessener Ausführlichkeit Orientierung und Information bieten kann.

*E. Göpfert*

Elmar Hochholzer: Die Benediktinerabteien im Hochstift Würzburg in der Zeit der katholischen Reform (ca. 1550–1618). – Neustadt a. d. Aisch: Degener, 1988. – IX, 346 S. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte; Reihe IX; B 35)

Diese fleißige und materialreiche Dissertation aus der Universität Würzburg hat sich zum Ziel gesetzt, die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Benediktinerabteien im Hochstift Würzburg in der Zeit der katholischen Reform zu untersuchen. Die vortridentinischen Verfallserscheinungen werden aufgezeigt und die nachtridentinischen Reformen dargelegt. Die Quellenlage war für dieses Vorhaben unterschiedlich, für die Bereiche Wirtschafts- und Rechtsverfassung zufriedenstellend, für das innere monastische Leben leider nicht, da die Protokolle des Geistlichen Rates und fast alle Visitationsprotokolle 1945 verbrannt sind.

In einem Teil A wird die rechtliche und die wirtschaftliche Situation der Klöster untersucht. Die Würzburger Bischöfe benutzten das neue Selbstverständnis vom Amt eines Bischofs, teils auch unter Verletzung des geltenden Rechts, die Klöster unter ihre alleinige Oberhoheit zu bringen. Auch im wirtschaftlichen Bereich wurden die Abteien in das Wirtschaftsleben des Territoriums eingebaut, da sie eine bedeutende Wirtschaftskraft besaßen.

Teil B beschreibt die innere Lage der Klöster, die Auflösungsprozesse im Gefolge der Reformation und dann den Strukturwandel nach der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die bischöfliche Obrigkeit beseitigte nach und nach die früheren Freiräume der Klöster. Am Ende dieses Prozesses stand die unbedingte Unterordnung der Benediktinerkonvente unter die geistliche Landesherrschaft. Das brachte den Bischöfen eine gesteigerte Verfügungsgewalt über die äußere und innere Verfassung der Klöster, die Sicherung der Rechte und des Besitzes, aber auch personelle Sanierung und klösterliche Reform.

*A. Zieger*

Vermittlungsversuche auf dem Augsburger Reichstag 1530. Melanchthon – Brenz – Vehus. Hrsg. von Rolf Decot. (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abteilung Religionsgeschichte. Beiheft 26). Stuttgart: Steiner, 1989. 90 S.

Der Augsburger Reichstag 1530 ist in den beiden letzten Jahrzehnten intensiv erforscht worden. Die Religionsverhandlungen nahmen dabei einen breiten Raum ein. In dem vorliegenden Band werden vier Beiträge zu diesen Verhandlungen und zu ihren Wirkungen vorgelegt. Martin Brecht zeigt in seiner Untersuchung »Johannes Brenz auf dem Augs-